

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	45 (1929)
Heft:	50
Rubrik:	Schweizer Mustermesse 1930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fenschaftlich nennt man diesen Zustand den „Fasersättigungspunkt“. Wird dieser überschritten, so beginnen die Zellwände Feuchtigkeit abzugeben und, wenn von innen her nicht rasch genug Nachschub erfolgt, zu schwinden. Das Holz erleidet insofern eine Formveränderung, als die Oberfläche anfängt zu schrumpfen, d. h. sich zusammenzuziehen. Es treten nun in diesem kritischen Stadium, welches man das „Verkrüften“ des Holzes nennt, zwei Kräfte auf, deren Kampf auf Kosten des Holzes ausgetragen wird.

Die ringsherum schwindende Oberfläche wirkt auf die Innenschichten drückend wie eine Gummibandage. Die Wärme bewirkt andererseits eine Druckbewegung der Innenfeuchtigkeit nach außen, so daß Druck von außen und von innen einander gegenüberstehen. Ist der innere Druck der stärkere, so platzt die Oberfläche, es gibt Oberflächensprünge, umgekehrt, ist der bandagenartige Druck der Oberfläche stärker, so wird die Innenschicht gequetscht und es gibt Kernrisse. Beides ist gleich verhängnisvoll und sollte vermieden werden. Die moderne Holztrocnungswissenschaft betrachtet daher auch dieses Problem als das wichtigste. Einerseits, wie erkennt man die beginnende Verkrüftung, andererseits wie begegnet man ihr wirkungsvoll. Da die erste Frage im Rahmen des Referats zu weit führen würde — vielleicht habe ich später einmal Gelegenheit, darüber zu sprechen, — wollen wir die zweite als die dringendere betrachten. Zur ersteren wollen wir uns provisorisch damit abfinden, daß eine ständige Beobachtung des Trockenfortschrittes auch ermöglichen wird, zu erkennen, wann die Oberfläche zu trocken geworden ist. Ein immer zuverlässiges Abwehrmittel gibt uns aber gegen die Verkrüftung jede neuzeitliche Trockenkammeranordnung an die Hand, indem man mit Hilfe des eingebauten Dämpfrohrs jederzeit vorbeugend und auch im fortgeschrittenen Stadium heilend wirken kann. Man muß sich nur vergegenwärtigen, daß das Tempo der Verdunstung gegenüber dem des Nachrückens der Feuchtigkeit aus dem Innern zu rasch geworden und dadurch ein Schrumpfen der Oberfläche eingetreten ist. Wo ist die Schuld, wo die Hilfe?

Schuld — der Ventilator entfernt die Feuchtigkeit zu schnell oder die Wärme verdunstet sie zu rasch an der Oberfläche, diese ist zu trocken geworden.

Hilfe — Beseitigung der Ursache, Minderung von Zugluft und Wärme, um die Gleichmäßigkeit des Tempos wieder herzustellen, Wiedergutmachung des bereits eingetretenen Schadens, Ersetzen der momentan an der Oberfläche fehlenden Feuchtigkeit durch Zugabe von Dampf. Dieses Hilfsmittel darf in keiner Trockenkammer fehlen.

Kenntnis der Eigenschaften des Holzes und der elementarsten Grundregeln der Holztrocnung, welche ich im Gefagten mich bemüht habe, allgemein verständlich zu machen, Beobachten der von den Trockenkammerfirmen herausgegebenen Bedienungsanweisungen, gewissenhafte Beobachtung des Trockenvorganges selbst werden jeden Besitzer einer Trockenkammer vor unliebsamen Überraschungen schützen. Sollte es mir mit meinen Ausführungen gelungen sein, Sie diesem allgemein erwünschten Ziele näher gebracht zu haben, so haben beide Teile ihre Zeit gut verwendet.

Schweizer Mustermesse 1930.

(Mitgeteilt.)

Schweizerische Fahrpreisermäßigungen.

Die Schweizerischen Bundesbahnen und die meisten Privatbahnen gewähren den Ausstellern und Besuchern der Schweizer Mustermesse 1930 wieder eine Fahrpreis-Ermäßigung in der Weise, daß die gewöhnlichen Billete einfacher Fahrt nach Basel auch zur Rück-

fahrt nach der schweizerischen Ausgangsstation Gültigkeit haben, wenn sie im Bahnbureau der Mustermesse abgestempelt worden sind. Die näheren Bestimmungen werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben. Das Entgegenkommen der schweizerischen Bahnen ist von volkswirtschaftlichem Nutzen. Dank der Vergünstigung wird es möglich, daß auch viele Geschäftsleute aus den entfernteren Kantonen mit geringen Kosten die Mustermesse besuchen können. Aber auch ganz allgemein wird der Besuch der großen schweizerischen Wirtschaftsveranstaltung durch die verbilligten Fahrpreise sehr günstig beeinflusst.

Ausstellungswesen.

„WOBA“. Schweizerische Wohnungs-Ausstellung in Basel. (Mitgeteilt.) Einen interessanten Teil der „WOBA“ bilden die Permanentbauten der Wohnkolonie Gallsee. Es handelt sich um ein kleines Quartier von 60 Häusern mit insgesamt 115 Wohnungen. Die Pläne hierfür stammen von 13 verschiedenen Architekten, nämlich: Hans von der Mühl und Paul Oberrauch, Basel; Hans Vernoulli und August Künzler, Basel; Artaria & Schmidt, Basel; W. Moser und E. Roth, Zürich; Steger & Egger, Zürich; Ernst F. Burdhardt, Zürich; Kellermüller & Hoffmann, Winterthur; Scherrer & Meyer, Schaffhausen; Gilliard & Godet, Lausanne; Maurice Brailard, Genève; Arnold Hoehel, Genève; Hermann Baur, Basel; Mumenthaler & Meier, Basel. Das scharf formulierte Programm sieht Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen in der Preislage von Fr. 850 bis Fr. 1350 vor. Die Wohnungen werden teilweise in Einfamilienhausgruppen, teilweise in Mehrfamilienhäusern errichtet.

Die Mehrfamilienhäuser stehen bereits im fertigen Rohbau da. Die Einfamilienhäuser werden bald ebenfalls fortgeschritten sein. Eine Beschäftigung ist sowohl für den Fachmann als den Laien interessant und empfehlenswert. Die Bauart und Anlage der Häuser ist zweckmäßig und solid. Sie entspricht den neuesten Grundsätzen und Erfahrungen des Koloniebaues.

Die Wohnkolonie Gallsee liegt unmittelbar beim badi-schen Bahnhof Basel und ist von dort aus in 2 Minuten zu erreichen. (Z.)

Leipziger Baumesse. (Mitget.) Nachdem das Jahr 1928 im wesentlichen den Vorbereitungsarbeiten der jungen Gesellschaft gedient hat, brachte der vom Vorstand in der Gesellschafterversammlung am 13. Februar 1930 gegebene Geschäftsbericht einen Überblick über die beiden ersten großen Messen, die die junge Gesellschaft selbstständig organisiert hat. Das Ergebnis ist günstig. In dem Gschwinter 1928/1929 gelang es unter ungünstigen Anstrengungen, für die Baumesse eine über 9000 Quadratmeter große Ausstellungshalle nebst Vortragshalle und Verwaltungsgebäude und Gastwirtschaft zu erstellen, die durch ihre großzügige Anlage allgemeines Aufsehen erregte. Die vermietete Fläche stieg gegenüber dem Vorjahr um 100 %. In gleicher Weise verdoppelten sich die Einnahmen. Unter diesen Umständen war auch das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft günstig. Es konnte neben erheblichen Abschreibungen und Rücklagen das ganze Verlustkonto, das im Jahre 1928 dadurch entstanden war, daß die Gesellschaft wohl organisatorisch arbeiten und bauen mußte, ohne über wesentliche Einnahmen zu verfügen, abgebucht werden. Außerdem beschloß die stark besuchte Gesellschafterversammlung, dem Antrag des Vorstandes entsprechend, die Ausschüttung einer Dividende von 3 %.

Die zu erwartende weitere Entwicklung der Baumesse hatte im übrigen zum Bau einer neuen 250 Meter